

Zusätzliche Intensivbetten mit Beatmung ausstatten und betreiben

Der COVID-19 Ausbruch stellt die gesamte Gesellschaft und insbesondere das Gesundheitswesen vor enorme Herausforderungen. Der von Experten geforderte schnelle Ausbau der Klinikkapazitäten stößt vor allem an personelle Grenzen. Mit zeitgemäßer Informations- und Kommunikations-Infrastruktur können die Klinikmitarbeiter effektiver eingesetzt und damit neue Kapazitäten generiert werden. Ascom als Technologie- und Systemanbieter kann mit Lösungen, mit denen sich bestehende Kapazitäten schnell und effektiv ausbauen lassen, einen kleinen Beitrag leisten.



Herausforderung

Intensivstationen haben unter der angespannten Lage die Herausforderung, jederzeit die Monitorzentralen kontinuierlich besetzt zu halten. Es können Engpässe auftreten, bei denen alle verfügbaren Mitarbeiter mit Arbeiten an Patienten befasst sind. In solchen Situationen kann eine mobile Benachrichtigung helfen, dass kritische Alarme nicht überhört werden. Ascom und GE bieten eine aufeinander abgestimmte Lösung für die mobile Benachrichtigung, damit die Pflegekräfte diese intensivmedizinischen Patienten insbesondere auch mit Beatmung pflegen und überwachen können.

Funktionsweise

Die GE-Patientenmonitore überwachen neben den Vitaldaten des Patienten auch die Qualität der Beatmung. Der Ascom MMG Server empfängt die Alarmnachrichten der Patientenmonitore, filtert die kritischen Alarme heraus und übergibt sie an den Ascom Unified Communication Manager (UCM) zur Weiterleitung an Ascom Mobiltelefone. Die Meldungen werden mit der Bettplatznummer übertragen. Wenn eine Pflegekraft am Telefon bestätigt, den Alarm zu bearbeiten, erlischt die Meldung an den anderen Alarmtelefonen.

Es wird eine bestehende WLAN-Funk-Infrastruktur vorausgesetzt, die die Anforderungen für sichere Meldungsübertragung erfüllt. Alternativ kann Ascom eine DECT-Funkanlage errichten.

Es wird nicht das Beatmungsgerät überwacht und auch nicht dessen Alarmmeldungen. Es existiert keine elektrische Verbindung zum Beatmungsgerät in Bezug auf das mobile System. Die Überwachung erfolgt indirekt durch den Patientenmonitor.

Die Lösung wird gemäß DIN EN 60601-1-8:2014 und TR 80001-2-5:2016 als verteiltes Informationssystem aufgebaut. Gemäß deutscher MPBetreibV, §4, Abs. 4, kann das System nach durchgeführter Risikobewertung des Betreibers als verteiltes Alarmsystem betrieben werden.

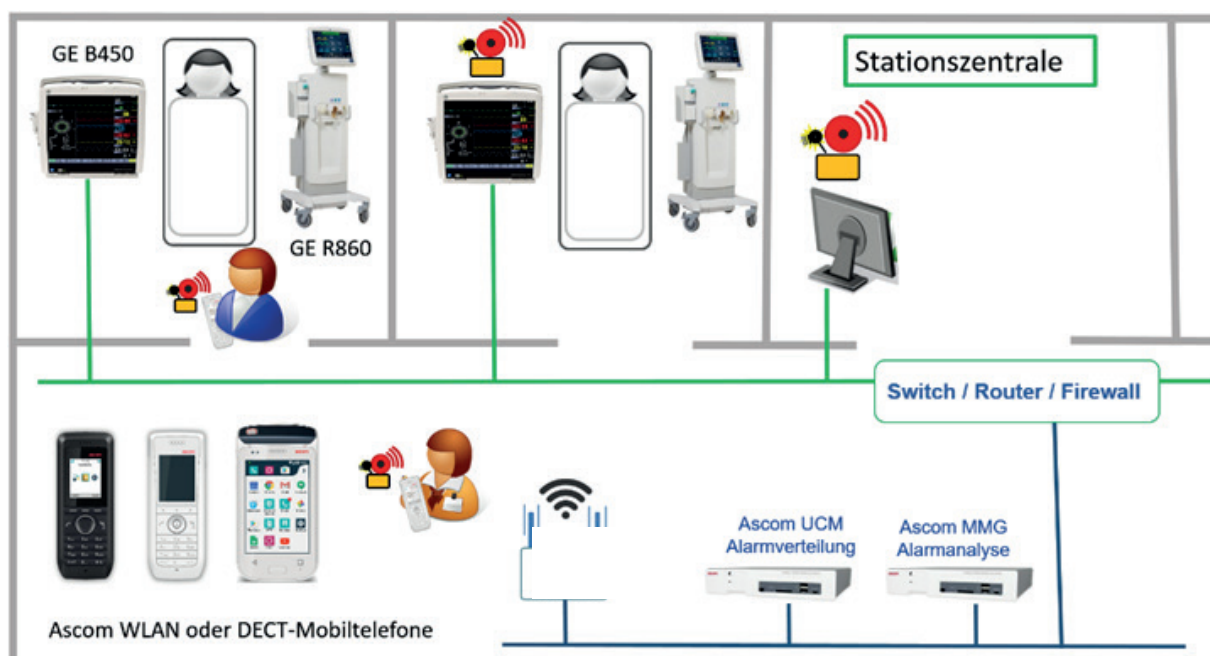


Abbildung: Weiterleitung von GE Monitor-Alarmmeldungen auf Mobilgeräte

Ascom Deutschland GmbH
 Kruppstraße 105
 60388 Frankfurt
 T +49 69/580 057-0
 F +49 69/580 057-333
 www.ascom.de

Ascom Solutions AG
 Gewerbepark
 CH-5506 Mägenwil
 T +41 62 889 50 00
 F +41 62 889 50 99
 www.ascom.ch

**Ascom Deutschland GmbH /
 Niederlassung Österreich**
 Liebermannstrasse F15 201/202
 A-2345 Brunn am Gebirge
 T +43 1 3439550-0
 F +43 1 3439550 33
 www.ascom.at